

# Textilindustrie 2016/2017

## Michaele Uppenkamp

Industrieverband Veredlung – Garne – Gewebe – Technische Textilien e.V. (IVGT), Frankfurt/M.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie war 2015 mit einem Umsatz von 17,4 Mrd. € (+2,0 % zu 2014) und 78.000 Beschäftigten (50+ Beschäftigte) eine der wichtigsten Konsumgüterbranchen in Deutschland. 2016 nahm der Umsatz der Textilindustrie insgesamt um 2,9 % auf 10,8 Mrd. € zu. Die Bekleidungsindustrie verzeichnete 2016 einen Umsatz von insgesamt 6,7 Mrd. €, was einem Rückgang von 3,8 % entspricht. Der Gesamtumsatz der Textil- und Bekleidungsindustrie für 2016 lag damit bei 17,5 Mrd. € und einem marginalen Plus von 0,2 %.

Der Inlandsumsatz der Textilindustrie nahm um 2,1 % auf 5,5 Mrd. € und der Auslandsumsatz um 3,6 % auf 5,3 Mrd. € zu. Der Umsatz mit der Eurozone verzeichnete ein Plus von 4,1 % auf 3,0 Mrd. € und der Umsatz mit dem sonstigen Ausland ein Plus von 3,1 % auf 2,4 Mrd. €.

Das erneute Umsatzplus der deutschen Textilunternehmen ist vor allem dem Bereich der Technischen Textilien zu verdanken. Der Umsatz der technischen Textilien hat 2016 mit +7,7 % auf 2,6 Mrd. € – neben der Spinnerei mit +8,0 % – am stärksten zugenommen. Rechnet man noch den Umsatz der Vliesstoffe mit 1,6 Mrd. € hinzu, kommen beide Sparten zusammen – nach der engen Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes – auf einen Umsatzanteil von 39 % am textilen Gesamtumsatz. 2014 lag dieser Anteil noch bei 35,9 %, 2015 bei 38,7 %. Darüber hinaus müssen die mannigfaltigen Einsatzbereiche der technischen Textilien, wie z.B. Medizinprodukte, Textilbeton und Hochleistungstextilien berücksichtigt werden, so dass man den technischen Textilien einen Anteil von knapp 50 % am Gesamtumsatz der deutschen Textilindustrie realistisch zurechnen kann. Auch wenn die deutsche Wirtschaft 2016

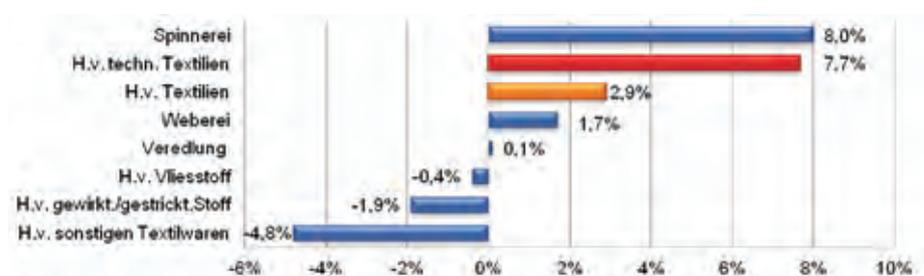
insgesamt Rückenwind hatte, so wäre ohne das Brexit-Votum vom 23. Juni 2016 ein sehr viel deutlicherer Aufschwung möglich gewesen. Der Brexit könnte vor allem für die deutsche Autoindustrie schmerzhaft Folgen haben. Das verdeutlicht eine Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young, deren Fazit lautet: Diese Schlüsselbranche ist neben Pharma am stärksten betroffen, denn es geht um den wichtigsten Exportmarkt: Rund 100 deutsche Autobauer und Zulieferer haben in Großbritannien Fabriken. Würde das Pfund auf Dauer abgewertet, müssten britische Käufer für deutsche Autos mehr bezahlen, was schlecht für die deutschen Exporte und Jobs ist. Aber auch die britische Auto-Branche ist stark von der EU abhängig: Von 1,6 Mill. gebauten Pkws gingen 2015 57 % in andere Länder der Gemeinschaft. Die britischen Autobauer beziehen zudem viele Teile von Zulieferern aus dem Euroraum. Durch den Brexit drohen neue technische Handelshemmnisse, unterschiedliche Normen, neue Zölle und ein Warenverkehr, der (wieder) umständlicher und bürokratischer werden wird. Während große Automobil-Konzerne aktuell noch keine Änderungen ankündigen, überlegen kleinere Automobilzulieferer bereits, Umsatz und Produktion aus Großbritannien zu verlagern. Und als ob das noch nicht genug wäre, hat der amtierende US-Präsident Donald Trump mit seinen Aussagen zu Strafzöllen gegen deutsche Autobauer ebenfalls ein enormes Echo ausgelöst. Dieser wichtige Markt ist jetzt zu einem unsicheren Markt geworden. In dieser Situation sind auch Textilunternehmen als Automobil-Zulieferer betroffen, da Mobiltexilien einen der größten Bereiche des Wachstumsmarktes technische Textilien ausmachen. In Deutschland ist der Anteil von Mobiltexilien am Gesamtmarkt der technischen Textilien mit rund 22 % ein großes Teilssegment.

Der deutsche Textil-Außenhandel verlief in den Monaten Januar bis November 2016

sehr unterschiedlich. Die textilen Exporte konnten insgesamt ein leichtes Plus von 0,8 % verzeichnen. Im Einzelnen nahmen vor allem die Ausfuhr von textilen Spinnstoffen und Garnen (-4,0 %), Geweben (-2,8 %) und Seilerwaren (-0,8 %) ab. Arbeits- und Berufskleidung wurde mit einem starken Plus von 12,8 % exportiert, gefolgt von den technischen Textilien mit 6,2 %. Im ersten Halbjahr 2016 wurden noch 0,7 % mehr Textilwaren in das Vereinigte Königreich geliefert. Bis einschließlich Ende November 2016 verzeichneten die Exporte nach Großbritannien jedoch ein Gesamtminus von 5,3 %. Bereits im Juli gingen 24,9 % weniger Textilwaren dorthin. Bis dahin hatten Experten noch mit einem Wachstum der Ausfuhren in den weltweit drittgrößten Exportmarkt für die deutsche Wirtschaft gerechnet.

Die chinesische Textil- und Bekleidungsindustrie steht an einem Wendepunkt. Die traditionellen Wettbewerbsvorteile – günstige Löhne, preiswerte Massenfertigung – schwinden rapide. Die EU-Importe von Bekleidung und Textilien verlagern sich weiter von China in andere südasiatische Länder. So sind laut EURATEX die Marktanteile der Textil- und Bekleidungseinfuhren aus der Volksrepublik von fast 41 % im Jahr 2010 auf 35 % im Jahr 2015 gesunken. Auch im 1. Halbjahr 2016 gingen die chinesischen Exporte nach Deutschland um 4,4 % zurück. Die chinesische Textilindustrie wendet sich mehr und mehr vom unteren Preissegment ab und verstärkt die eigenständige Entwicklung technologischer und innovativer Produkte. Der Schwerpunkt der Unterstützung liegt u.a. auf der Forschung im eigenen Land und der Ausbildung von Fachkräften. Hier hat Deutschland noch Vorteile gegenüber China, da die Zusammenarbeit der deutschen Textilindustrie mit ihren 16 Forschungsinstituten die entscheidende Rolle, u.a. bei der Vermarktung der technischen textilen Produkte, spielt – vor allem international. Gewinner dieser Entwicklung in China ist die sogenannte SAARC-Zone mit Ländern wie Bangladesch, Indien und Pakistan. Deren Anteil an den Textil- und Bekleidungseinfuhren in die EU stieg in den vergangenen 5 Jahren um mehr als 5 Prozentpunkte auf knapp 25 %.

Umsatzentwicklung der deutschen Textilindustrie 2016 im Vergleich zum Vorjahr



Quellen: Alle Zahlen sind den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (50+ Beschäftigte, Wiesbaden) und Eurostat entnommen, Spiegel online vom 06.09.2016, Deutschlandfunk 06.07.2016, BGA 29.12.2016, GTAI – Germany Trade & Invest 05.05.2016, Deutsche Mittelstandsnachrichten vom 22.08.2016, TextilWirtschaft 12.07.2016, 23.08.2016 (01.2017, up)